

BRAUCHT DIE SCHWEIZ EIN KANTONALES MENSCHENRECHTS- PEER-REVIEW?

ÖFFENTLICHE DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER 2022

13:30–17:00 UHR (MIT ANSCHLIESSENDEM APÉRO)

BERNER GENERATIONENHAUS

Der Föderalismus kann sich positiv auf die Verwirklichung der Menschenrechte auswirken, aber er kann die Umsetzung der Menschenrechte auch erschweren. Im besten Fall entwickeln die Kantone innovative Ansätze zur Umsetzung der Menschenrechte, erproben diese und inspirieren mit ihrer Vorgehensweise andere Kantone. Wie können solche positiven Dynamiken verstärkt werden? Würde die Umsetzung der Menschenrechte in der Schweiz gestärkt, wenn sich die Kantone gegenseitig über die Umsetzung der Menschenrechte in ihrem Kanton berichten würden, ähnlich wie dies die Staaten im Rahmen der Universellen Periodischen Überprüfung (UPR) der UNO tun?

Die UNO-Generalversammlung schuf das UPR, um zur Verbreitung von «guter Praxis» beizutragen und Lernprozesse auslösen – sowohl auf Seite des begutachteten als auch auf Seite des begutachtenden Staats. Lässt sich dieser Ansatz gewinnbringend auf die nationale Ebene übertragen? Welche Chancen und Herausforderungen wären mit einem «Schweizer UPR-Verfahren» verbunden? Und braucht es überhaupt neue Mechanismen, damit völkerrechtliche Verpflichtungen von den Kantonen besser wahrgenommen und umgesetzt werden können?

An der gemeinsamen Veranstaltung eines Nationalfonds-Forschungsteams der Universität Lausanne, des Instituts für Föderalismus und des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte diskutieren wir die Idee eines «Schweizer UPR-Verfahrens» mit Vertreterinnen und Vertretern von Kantonen, Bund und Zivilgesellschaft und stellen aktuelle Forschungsergebnisse zur Umsetzung der völkerrechtlichen Verpflichtungen durch die Kantone vor.

PROGRAMM

13:00	Eintreffen und Kaffee
13:30	Eröffnung und Begrüssung Evelyne Schmid, Professorin für Völkerrecht, Universität Lausanne
13:45	Braucht die Schweiz ein kantonales Menschenrechts-Peer-Review? Eva Maria Belsler, Co-Direktorin Institut für Föderalismus und Mitglied des Leitungsdirektoriums des SKMR
14:15	Die menschenrechtlichen Verpflichtungen der Kantone: bestehende Mechanismen und aktuelle Herausforderungen Evelyne Schmid, Professorin für Völkerrecht, Universität Lausanne Constance Kaempfer, SNF-Forscherin, Universität Lausanne
14:45	Kaffeepause
15:15	Podiumsdiskussion <ul style="list-style-type: none">– Florence Nater, Regierungsrätin Kanton Neuenburg– Matthias Michel, Ständerat Kanton Zug– Dea Rolih, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Konferenz der Kantonsregierungen– Caroline Hess-Klein, Abteilungsleiterin Gleichstellung bei Inclusion Handicap– Michael Ineichen, Amnesty International Schweiz & Koordinator UPR-Arbeitsgruppe der NGO-Plattform Menschenrechte Schweiz
16:30	Fazit Martino Maggetti, Professor für Politikwissenschaft, Universität Lausanne Sandra Egli, wissenschaftliche Mitarbeiterin SKMR
16:45	Ausklang mit Apéro

Zielpublikum:

Die Veranstaltung richtet sich an kantonale und eidgenössische Parlamentarierinnen und Parlamentarier, Fachpersonen des Bundes, der Kantone und städtischer Behörden, NGOs sowie alle interessierten Personen.

Sprachen:

Deutsch und Französisch mit Simultandolmetschung.

Ort:

Berner Generationenhaus, Bahnhofplatz 2, 3001 Bern.
Einen Link zum Lageplan finden Sie [hier](#).

Kosten:

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung:

Online-Anmeldung bis am 30. Oktober 2022 unter www.unil.ch/ilsp.

Teilnahmebestätigung:

Bestätigungen für die Anrechnung als Weiterbildung werden auf Anfrage ausgestellt.

Barrierefreiheit:

Die Räume sind rollstuhlgängig. Eine induktive Höranlage ist vorhanden. Falls Sie die induktive Höranlage oder einen Dolmetschdienst für Gebärdensprache benötigen, geben Sie dies bitte bei der Anmeldung an. Das Dolmetschen in Gebärdensprache kann nur garantiert werden, wenn die Anmeldung bis am 30. September 2022 erfolgt.

Universität Lausanne
Centre de droit comparé, européen et international
UNIL-Chamberonne
1015 Lausanne
www.unil.ch/ilsp
ilsp@unil.ch